

Presseinformation



Frei zur Veröffentlichung: sofort
Datum: 22.08.2017

Friedhof Ober-Roden:

Sozialökologische Baugebiet oder Gewerbegebiet?

Nachdem die Koalition aus CDU/ AL die Gründe ihre Vorstellungen zur gewerblichen Entwicklung rund um den Friedhof in Ober-Roden in die Diskussion eingebracht hat. Legt jetzt die SPD mit einer ganz anderen Konzept nach. "Wir wollen ein sozialökologisches Baugebiet und kein Gewerbe rund um den Friedhof." - so Diekmann.

Der vordere Bereich der Kapellenstraße, zu dem insbesondere die ehemalige Sonderfläche Sport gehört, wird in Zukunft als Mischgebiet dargestellt. Diese Beschlussfassung wirkt als Initialzündung für die Entwicklung des gesamten Areals Kapellenstraße- Rödermarkring-Friedhof - soweit sind sich alle Fraktionen einig.

In Fortführung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur Projektplanung auf dem bisherigen sogenannten Paramount-Gelände wollen die Sozialdemokraten das Gebiet nördlich der Kapellenstraße bis zum Rödermarkring, welches im regionalen Flächennutzungsplan als sogenannte Weißfläche dargestellt ist, für eine Wohnraum Nutzung vorgesehen und entwickelt werden, der Antrag der CDU/ AL sieht hingegen eine rein gewerbliche Nutzung vor.

In Stadt und Kreis Offenbach fehlen - so Bauausschusmitglied Norbert Schultheis - bis 2020 rund 17000 Wohnungen. Angesichts des eklatanten Wohnraummangels sowie drohender sozialer Konflikte fordere die Liga der freien Wohlfahrtspflege (Zusammenschluss von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Parität, Jüdischer Gemeinde und Deutschem Roten) den Kreis auf mehr Anstrengungen seitens der Kommunen zu unternehmen. "Unser Antrag trägt diese Entwicklung Rechnung!" - so Diekmann - "Aber unser Antrag geht noch weiter: Klimafreundliches Wohnen ist heute möglich. Durch die Umsetzung der neuen Standards im Wohnungsbau ist der Bedarf an Raumwärme drastisch zurückgegangen. Er beträgt heute nur noch ein Fünftel der noch vor zwanzig Jahren anzusetzenden Wärmemenge. Bei der Deckung dieses Restbedarfs sollten möglichst erneuerbare Energien (zB. Photovoltaik/ Solar)¹ wie solare Wärme und nachwachsende Rohstoffe Verwendung finden. Wir wollen dieses Baugebiet grün entwickeln."

Wenn es auch im Bereich der Einzelhausbebauung wirtschaftlich noch etwas schwierig sei, ganz auf Gas zu verzichten, so böten sich nachwachsende Rohstoffe insbesondere dort an, wo die Leistungsdichte in den neuen Wohngebieten ausreichend hoch wäre. Als Energieträger sollte zB. Pellets verwendet und auf die Verwendung von Gas möglichst verzichten werden. Bei Anlagen dieser Größenordnung besitzt der Kessel ein günstigeres PreisLeistungsverhältnis und bei dem hohen Brennstoffdurchsatz zahlten sich die günstigeren Energiekosten viel stärker aus. Der größte Vorteil ist allerdings, dass für die energetische Klassifizierung der angeschlossenen Gebäude der Primärenergiefaktor um 80 Prozent günstiger ist als bei Gas.

Der Fraktionsvorsitzende führt die Pläne weiter aus: "Nicht nur im Bereich des Wohnens sollte aber in Richtung Zukunft gedacht werden sondern ebenso im Bereich der Mobilität. Besonders in den neuen Baugebieten aber auch darüber hinaus in ganz Rödermark sollte durch die Einrichtung der notwendigen Infrastruktur die kommende Elektromobilität forciert werden. Mit einer kohlendioxidneutralen Wärmeversorgung und einer Vorbereitung der Infrastruktur für ein elektrisches Fahren könnte Rödermark im Bereich der Kapellenstraße ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz setzen. Mit dem weitgehenden Verzicht auf fossile Energieträger für die Raumwärme und Mobilität kann in Zukunft der Ausstoß an Treibhausgas fast auf Null reduziert

¹Siehe z.B. Solarkataster für Hessen/ Rödermark: https://www.gpm-webgis-13.de/geoapp/frames/index_ext.php?gui_id=hessen_02

werden. Das Klima wird geschützt und eine ökologisch wie ökonomisch sinnvolle Gestaltung der Zukunft Rodgaus auf den Weg gebracht." Weiter sehe der Antrag auch eine Verhandlung mit der Telekom vor um in diesem "sozialökologischen Baugebiet" von Anfang an eine zukunftsfähige Breitbandversorgung via Glasfaser (bis ins Haus) sicher zu stellen. Noch im Wahlkampf hatten die AL sich gegen Gewerbegebiete gewehrt, jetzt sähe der Antrag der Koalition gleich 2 1/2 neue Gebiete vor. Gemeint ist die geplante Gewerbegebietserweiterung in Messenhausen und das neue Urbane Gebiet in Ober-Roden. Die Sozialdemokraten seien nicht gegen ein mehr an gewerblicher Entwicklung. "Im Gegenteil! Wir begrüßen das Aufwachen der Koalition in diesem Thema, aber man muss das eine tun und darf das andere nicht lassen und wenn, dann muss man es nicht gleich so übertreiben wie die Koalition." Mit einem derartigen Sinneswandel mache sich die Koalition unglaubwürdig.